

»DU, ICH HÖR 'NE KURVE!«

Ralf Mackel fährt nur allein Motorrad.
Er sieht nämlich nicht, wohin er fährt



Wenn Ralf Mackel aufs Motorrad steigt, bleibt der Beifahrersitz leer. Nicht weil er gern schnell fährt. Sondern weil er blind ist. Für FHM darf er trotzdem auf dem Testring im Berliner Umland die Suzuki GSX-R 600 Probe fahren. Mackel tastet die Maschine ab, schwingt sich auf den Sitz und klappt das Helmvisier nach oben – so kann er besser hören. Denn er orientiert sich beim Fahren an den Schallsignalen, die von Gegenständen am Streckenrand zurückgeworfen werden. Mackel lässt den Motor an: „Klingt gut“, sagt er, geht in die erste Runde und bringt das Motorrad auf der Geraden auf 170 Sachen.

„Die Sitzhaltung ist nicht optimal“, urteilt Mackel nach seinen Testrunden. „Wenn du zu groß bist, hängst du beim Sitzen weit unten.“ Sonst ist er von der GSX-R aber begeistert: „Das Fahrverhalten ist super. Du hast das Motorrad in der Hand. Nicht umgekehrt.“ Mit dem Rennchassis aus Aluminium wiegt die GSX-R 163 Kilogramm. Der Vierzylinder bringt bei 13 000 Umdrehungen 85 kW: „Die Suzuki ist giftig von unten heraus. Im oberen Drehzahlbereich kommt allerdings nicht mehr so viel“, meint Mackel. „Natürlich ist die Maschine laut, aber das ist geil. Ist ja eine Rennmaschine und kein Plopperapparat wie die Harley. Will jemand mal mitkommen?“ Mackel zeigt auf den Beifahrersitz. Schweigen. „Alle Kondensstreifen in der Hose, wie?“, lacht er. Lässt den Motor aufheulen und das Team im Staub stehen. (BS)

Schmuggeln modern:
Sturzhelm und
Rennanzug aus Koks

